



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder  
Nachtigallenweg26  
70199 Stuttgart**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick</b> .....	1
Kontakt zur Einrichtung .....	1
Tagesstruktur.....	1
<b>Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien</b> .....	4
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	4
Entwicklung begleiten... ..	5
Vielfalt der Familien willkommen heißen .....	5
In Gemeinschaft leben.....	6
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen .....	6
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen</b> .....	7
<b>Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung</b> .....	9
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie .....	12
Gesund leben und Kinder schützen.....	12
<b>Stuttgarts Schätze entdecken</b> .....	16
Kooperationen mit Institutionen .....	16
Bürgerschaftliches Engagement.....	16
Übergang in die Kita-Grundschule.....	16
<b>Professionelles Handeln stärken</b> .....	17
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team .....	17
<b>Qualität sichern</b> .....	17
Qualitätsmanagement .....	17
Beschwerdemanagement.....	18
<b>Impressum</b> .....	19
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	19
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	19

## Auf einen Blick

### Kontakt zur Einrichtung

Ansprechpartnerinnen: Iris Münchinger, (Einrichtungsleitung)

Benedikte Montini, (Abwesenheitsvertretung)

Anschrift: Nachtigallenweg 26, 70199 Stuttgart

E-Mail: nachtigallenweg26@stuttgart.de

Homepage: [www.stuttgart.de/kita-nachtigallenweg](http://www.stuttgart.de/kita-nachtigallenweg)

Trägervertretung: Jugendamt, Stadt Stuttgart, Bereichsleitung Frau Triannini

Kinderzahl, Alter, Betreuungsform: 36, 1,5 bis sechs Jahre, VÖ/GTE

Öffnungszeiten, Schließtage, Ferienbetreuung:

VÖ (veränderte Öffnungszeiten): 8:00-14:00 Uhr

GT (Ganztagesbetreuung): 8:00-16:00 Uhr, (Früh/Spätdienst)

Schließtage insgesamt: 23

Einzugsgebiet der TE: Heslach/Südheim, Kaltental, Vaihingen, Stuttgart West/Mitte

Personal: Unser pädagogisches Team besteht aus sechs Voll- und Teilzeitkräften, drei PIA Auszubildenden und einer Hauswirtschaftskraft.

### Tagesstruktur

Uhrzeit      Tagesplan Haus

Tagesplan Wald

Uhrzeit	Tagesplan Haus	Tagesplan Wald
8.00 Uhr	Ankommen und freie Spielzeit	
9.00 Uhr		Waldkinder gehen in den Garten
9.30 Uhr	Aufräumen und Kindertreff	Rausgehen in die Natur
10.30Uhr	Vesperzeit	Vesperzeit
11.00Uhr	Freie Spielzeit im Haus/Garten	Freie Spielzeit draußen
12.15 Uhr	Aufräumzeit	Rückkehr in die Kita
12.30Uhr	Mittagessen	
13.00 Uhr	Abhol-,Spiel-,Ausruh-,Schlafzeit	
14.00 Uhr	Spielzeit der GT Kinder	
15.00 Uhr	Vesper und Abholzeit	
16.00 Uhr	Ende	

Ausgehend von den Bedürfnissen der Kinder und ihrer heutigen Lebenssituation, ist unsere Kita 1999 mit „Kita und viel Natur“ gestartet. Im wöchentlichen Wechsel (eine Woche vormittags in der Natur und eine Woche in der Kita) erleben die Kinder unserer Kita Natur pur: Spielen, sich bewegen, Naturbeobachtungen, Experimentieren - alles wird in der Natur unternommen. Dabei arbeiten wir nach dem Prinzip der Freilandpädagogik. Es gibt keinen festen Standort, stattdessen steuern wir die unterschiedlichsten Spielplätze, Parkanlagen, Waldstücke und sonstige Orte außerhalb des Hauses an. Nach der Waldwoche folgt eine Woche in der Kita. Dann kommt die zweite Gruppe an die Reihe. Grundgedanke und Philosophie unseres Schaffens ist das freie Spiel mit und in der Natur, um den Selbstbildungsprozess der Kinder zu fördern.

Zum besseren Verständnis für alle, nennen wir die Gruppe welche am Vormittag nach draußen geht „Waldgruppe“. Die Gruppe welche im Kitagelände bleibt „Hausgruppe“.

#### Gruppeneinteilung, Zeiten und Termine

Montag und Freitagvormittags sind die Kinder nicht in ihren Stammgruppen eingeteilt, sondern: Die jüngeren Kinder bis zirka vier Jahre und die Kinder über zirka vier Jahren spielen in Gruppen gleichen Alters. Meist gehen die vier- bis sechsjährigen Kinder (4+ Kinder) in die Natur oder unternehmen Ausflüge wie Museum- oder Theaterbesuche.

Alle Vorschulkinder treffen sich donnerstags von 13.15 bis 14.00 Uhr.

Für das Mittagessen Montag und freitags gelten folgende Zeiten: jüngere Kinder essen gemeinsam um 12.00 Uhr, die älteren Kinder um 12.30 Uhr.

Die VÖ-Kinder, welche nicht am Mittagessen teilnehmen, werden in dieser Zeit von einer pädagogischen Fachkraft betreut.



Foto: Stadt Stuttgart

### So läuft ein Vormittag der Waldgruppe ab

Nach und nach kommen die Kinder am Morgen an. Die Eltern übergeben der Begrüßungserzieherin ihr Kind und verabschieden es. Kurz vor 9.00 Uhr erklingt ein Aufräumlied. Daraufhin wissen alle Kinder Bescheid, dass aufgeräumt und anschließend die Anzihsachen aus der Garderobe geholt werden. Manche Kinder kommen schon fertig für draußen angekleidet um 9.00 Uhr an. Eine pädagogische Fachkraft nimmt die Kinder im Garten in Empfang, während eine Kollegin die Kinder beim Anziehen begleitet. Dann bleibt noch Zeit zum Spielen im Garten, bis alle Kinder der Gruppe angekommen und angezogen sind. Anschließend wird wieder unser Aufräumlied gesungen und die Rucksäcke aufgesetzt. Alle treffen sich bei den Holzsitzen zum Aufbruch. Sobald alle Kinder beim Treffpunkt sind, geht es los. Zu zweit in der Reihe laufen wir bis zum Waldweg, der unweit vor dem Gartentor beginnt. Schon sind wir mitten in der Natur. Haltebändchen an Bäumen signalisieren den Kindern wie weit sie gehen dürfen, denn jeder läuft in seinem Tempo. Nach Bedarf nehmen die Erzieherinnen einen Buggy mit. Der Waldrucksack der Kita mit Utensilien wie zum Beispiel einem Erste-Hilfe-Set, Telefonlisten, Wechselwäsche, Handy, Schnitzwerkzeug etc. ist immer dabei. Nach unserem Spaziergang haben wir uns auf den Vormittag eingestimmt und vespeln gemeinsam an einer geeigneten Stelle. Manche Kinder überlegen noch während des Vespers, was sie spielen möchten. Andere dagegen steuern zielstrebig auf „ihren Spielplatz“ zu. So unterschiedlich wie unsere Kinder sind, so vielfältig sind ihre Spielideen, welche sie in der freien Spielzeit ausleben. Nach gemeinsamen Abschluss geht es gegen 12.15 Uhr wieder zurück zur Kita.

### So läuft ein Vormittag in der Hausgruppe ab

Wenn die Waldkinder aus dem Haus sind, wird drinnen noch einige Zeit gespielt. Die Kinder entscheiden selbst, auf welchem Stockwerk, mit wem und was sie spielen möchten. Wenn zwei Kinder zum Aufräumlied die Triangel schlagen, wissen alle, dass das Spiel beendet ist und packen gemeinsam mit an. Anschließend findet der tägliche Kindertreff im oberen Stockwerk statt. Spannend wird es schon zu Beginn, denn ein Kind darf zählen, wie viele Kinder da sind. Danach überlegen wir, wer fehlt. Manchmal werden auch noch die Nasen, Füße oder sonstiges gezählt. Weiter geht es mit dem Redestein. Jedes Kind darf, wenn es den Redestein in der Hand hält,

etwas erzählen. Wer nichts berichten möchte, gibt den Redestein einfach weiter. Auch aktuelle Themen wie z. B. Streit, Regeln, neue Kinder etc. werden besprochen. In der folgenden Spielrunde werden die verschiedensten alten und neuen Singspiele, Spiele, Lieder, Reime usw. gespielt - je nach Interesse der Kinder oder Jahreszeit. Nach einem Abschlussrätsel oder Spiel gehen alle Kinder ihre Hände waschen und ihren Rucksack holen.

Dann geht es weiter mit dem gemeinsamen Vesper. Nach diesem wird entschieden, ob wir im Garten oder im Haus weiterspielen. Wenn die Klangschale ertönt, kommen alle Kinder zum Mittagessen.

Unabhängig von Haus oder Waldgruppe am Vormittag, spielen alle Ganztagskinder (GT) ab 14:00 Uhr gemeinsam im Haus oder Außenbereich der Kita.

## **Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien**

### **Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag**

Mit dem Eintritt in die Tageseinrichtung beginnt für die ganze Familie ein neuer Lebensabschnitt. Wir gewöhnen in Anlehnung an das Berliner Modell ein. Das heißt, jede Familie bekommt eine Bezugserzieherin. Sie ist Ansprechpartnerin für Informationen und offene Fragen. Für das Kind stellt sie Sicherheit dar und hilft ihm, sich im Haus, Außenbereich und der Natur zurechtzufinden.

In einem Vorgespräch mit den Eltern erhalten wir die ersten wichtigen Informationen über das Kind. Für ein gutes Gelingen bedarf es klarer Absprachen, Verlässlichkeit und Vertrauen. Die ersten drei Tage der Eingewöhnung bleibt das Kind mit einem Elternteil nur kurz in der Kita, danach wird die Eingewöhnungszeit von Tag zu Tag auf längere Zeit ausgedehnt. Während der Eingewöhnung führt die Bezugserzieherin ein Eingewöhnungstagebuch, in welchem der aktuelle Stand der Eingewöhnung dokumentiert wird. Am Ende der Eingewöhnungsphase findet ein Elterngespräch statt.

## Entwicklung begleiten...

Auf der Grundlage des Einstein-Konzeptes ist es unser Auftrag, Kinder auf dem Weg des Heranwachsens zu begleiten und zu schützen. Dabei besteht unsere tägliche Aufgabe darin, den Kindern Bildungsprozesse zu ermöglichen, diese dabei zu unterstützen und zu begleiten. Voraussetzung dafür ist eine vertrauensvolle, persönliche Bindung zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind.

Wir achten auf die Grundbedürfnisse des einzelnen Kindes und richten daran unser pädagogisches Handeln aus. So fühlt es sich angenommen und verstanden. Wenn es zufrieden ist, kann es sich neugierig seiner Umwelt öffnen und sich auf eine Begegnung mit der Natur einlassen. Mit diesem Wissen ist es uns möglich, die körperlichen und geistigen Kräfte des Kindes individuell zu begleiten und unterstützen.

Wir erstellen für jedes Kind ein Portfolio, in welchem wir die Werke, Bilder und Fotos des Kindes sammeln und seine Entwicklungs- und Lernprozesse beschreiben.

## Vielfalt der Familien willkommen heißen

Unsere Gesellschaft ist multikulturell. Diese Vielfalt findet sich in der Kita wieder. Es spiegelt sich in der Haltung der Fachkräfte, der Gestaltung der Gruppenräume, Spielmaterialien und an der „Familienwand“ wieder.



Foto: Stadt Stuttgart

Aufmerksam und respektvoll verhalten sich die Fachkräfte gegenüber verschiedenen Einstellungen und Lebensformen von Familien. Jedes Kind erfährt Wertschätzung für seine Person und seine Herkunft.

Mädchen und Jungen finden vielfältiges Material, um sich mit ihrer



Foto: Stadt Stuttgart

Geschlechtsrollenidentität auseinanderzusetzen. Wir empfinden es als Bereicherung, wenn Familien uns ihre Lebenswelt näherbringen. Dazu gehören verschiedenste Gegenstände wie zum Beispiel Essstäbchen, Verkleidungsgegenstände, Bücher.

Eltern bringen sich thematisch bei dem vierteljährlich angebotenen gemeinsamen Frühstück mit allen Kindern und Fachkräften ein.

Erkennen Kinder eine Verbindung zwischen ihrer häuslichen Welt und der neuen Lernumgebung in der Kita, so empfinden sie Sicherheit und Zugehörigkeit. Dadurch werden sie bestärkt und können mit Freude lernen.

## **In Gemeinschaft leben**

Das Kind kommt als Individuum aus einer kleinen Lebensgemeinschaft und erlebt in der Kita zum ersten Mal ein regelmäßiges Zusammenleben mit gleichberechtigten Gruppenmitgliedern. Es erkennt, dass Regeln in der Gruppe notwendig sind. Hier lernt es Teilen und Helfen, es erlebt die Gleichberechtigung in der Gruppe und erfährt Gerechtigkeit, sowie den Ausgleich von Geben und Nehmen. Gemeinsam gestalten und begehen wir unsere Jahresfeste wie Fasching, Laternenlauf, Ostern und Weihnachten. Indem wir die religiöse und kulturelle Vielfalt als Bereicherung des Gruppenlebens wahrnehmen, lernen wir eine wertschätzende Haltung anzunehmen.

## **Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen**

Kinder entscheiden bei uns in der freien Spielzeit darüber, was und mit wem sie spielen. In unserem täglichen Kindertreff im Haus haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Meinung und Ideen zu äußern. So lernen die Kinder unterschiedliche Ansichten und Standpunkte kennen. Gemeinsam finden sie Lösungen für ihre Probleme und haben den Mut, sich auch in der großen Gruppe zu äußern. Auch im täglichen Miteinander lassen wir Kinder nicht mit ihren Problemen alleine, sondern nehmen feinfühlig und differenziert die Beschwerdeformen wahr. Wir gehen individuell darauf ein und unterstützen sie dabei, Lösungsstrategien zu entwickeln. Dadurch werden die Kinder selbständig und entwickeln Selbstbewusstsein.

Auf diesem Wege erfahren die Kinder, dass sie etwas bewirken können. Jeder kann dazu beitragen, dass es uns und anderen Menschen gut geht.



Foto: Stadt Stuttgart

## **Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen**

Sowohl für die Eltern als auch für uns stehen die Bedürfnisse der Kinder an erster Stelle. Sie zu verantwortungsvollen, selbstbewussten Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen ist unsere gemeinsame Aufgabe. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Bereits morgens haben die Eltern die Möglichkeit, mit der Begrüßungserzieherin in Austausch zu treten. Durch kurze Gespräche mit den Eltern erfahren wir, wie es dem Kind geht, was es beschäftigt und auf welche Dinge wir an diesem Tag achten sollten. Eltern haben die Möglichkeit, Wünsche, Sorgen und Ideen jederzeit an uns heranzutragen. Am ersten Elternabend des Jahres wird der aus vier Personen bestehende Elternbeirat gewählt. In Absprache mit dem Elternbeirat werden die Jahresplanung und die Schließtage der Kita festgelegt. In diesem Rahmen besprechen wir auch die Anliegen der Eltern.

Ebenso werden die Eltern bei der Organisation und Planung von Festen miteinbezogen bzw. organisieren diese selbst (wie den 24 Std. Lauf für Kinderrechte in Stuttgart). Über Änderungen im Kitaalltag wird die Elternschaft gegebenenfalls befragt und informiert.

Aussagen von Eltern einer internen Kitaumfrage im Sommer 2018

### Was schätzen Sie an unserer Kita?

- Wir schätzen die Freilandpädagogik, weil unser Kind so viel an der frischen Luft und in der Natur ist.
- Das Spielen im Wald fördert sichtlich die motorischen Fähigkeiten unseres Kindes und seine Fantasie im Freispiel mit Naturmaterialien.
- Ich schätze es sehr, dass sich mein Kind auch mal so richtig dreckig machen darf!
- Alles 😊 -Insbesondere jedoch –viel Außenaktivitäten – Vielfältig, Bsp. Musik, Schnitzen, Hühner, Ausflüge & Events wie Wilhelma, Puppentheater – Waldkonzept/Naturverbundenheit
- Das freie Spielen im Wald/draußen
- Dass es eine kleine Einrichtung ist
- Dass auf einen guten Umgangston geachtet wird
- Dass kein Kind ausgeschlossen wird

- Was ich sehr schätze ist die Nähe zum Wald, die Tage, die die Kinder im Wald verbringen und dort mit den Naturmaterialien die sie vorfinden frei spielen können. Da gibt es zu jeder Jahreszeit anderes zu entdecken.
- Darüber hinaus sehe ich die 4+ Tage sehr positiv: Die Kleinen haben mehr Raum auf dem Gelände und im Haus und die Großen können sich gemeinsam draußen in der Natur austoben. Durch die Durchmischung der beiden Gruppen entstehen neue Freundschaften unter den Kindern.
- Liebevoller Umgang mit den Kindern, sehr verständnisvolle Erzieherinnen
- Gutes Konzept: Haus/Wald
- Das freie Spiel im Mittelpunkt steht
- Das Vorlesen als wichtiger Bestandteil
- Sinnvolle, tolle Spielsachen im Haus
- Kinder dürfen im geschützten Rahmen Natur entdecken, ihre Fähigkeiten ausprobieren ohne dass gleich eingeschritten wird. (Z.B. auf Bäume klettern)
- Optimale Größe der Einrichtung /bezogen auf die Anzahl der Kinder, nicht die Örtlichkeit)
- Gute Gemeinschaft der Eltern untereinander
- Bin manchmal erstaunt und begeistert, was die Kinder alles darüber (Natur) wissen



Fotos: Stadt Stuttgart

# Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

## Sprache

Die Natur bietet vielfältige Sprachanlässe und ist daher ein idealer Ort für die ganzheitliche Sprachentwicklung. Schon beim Spaziergang in die Natur gibt es Raum und Zeit für intensive Begegnungen, Gespräche auf Augenhöhe und spannende, gemeinsame Entdeckungen.

Dabei erweitern die Kinder ihren Sprachwortschatz. Sie kreieren neue Wörter und lernen die Unterschiede zwischen den Begriffen zu erkennen, beschreiben und differenziert anzuwenden.

*Das Heu ist leicht.  
Da piekst was.  
Hier vorne krabbelt eine Spinne.  
Damit flechte ich mir einen Kranz.  
Warum sitzt die Spinne da?  
Das abgemähte Gras ist zu Heu geworden.  
Fressen Tiere Heu?  
Mit dem Heu baue ich ein Nest.  
Da steckt ein Spitzwegerichblatt dazwischen.*



Foto: Stadt Stuttgart

Beim täglichen Singen von Liedern, beim Sprechen von kleinen Versen und Gedichten nehmen die Kinder Sprache rhythmisch und variiert auf. Auch durch das Vorlesen und Bilderbuchbetrachtungen erweitern die Kinder ihren Wortschatz.

## Kunst



Fotos: Stadt Stuttgart

Mit viel Phantasie und Kreativität formen die Kinder aus Erde und Lehm verschiedenste Objekte wie Tiere, Gefäße oder Menschen. Sehr originell und individuell werden Naturmaterialien wie Stöcke, Steine, Blätter etc. zu Kunstwerken verarbeitet.

Verschiedenstes Material, jahreszeitlich, Themen und Interessen bezogen variabel, steht den Kindern ergänzend in der Kita im Kreativbereich zur Verfügung

## Wissenschaft

Durch Naturentdeckungen wenden die Kinder Methoden wie Betrachten, Beobachten oder Untersuchen an und ziehen daraus eigene Schlüsse. Beim Spielen am Bach erlebt das Kind, wie das Wasser immer talwärts fließt. Aus dieser eigenen Erfahrung kann es Regeln ableiten und sich spielerisch mit Naturgesetzen vertraut machen. Die kognitiven Fähigkeiten entwickeln sich aus dem eigenen Tun und Handeln der Kinder. Zum Beispiel, wenn sie auf einem Brett balancieren. Kleinen Kindern ist es nicht wichtig wie eine Blume heißt, sondern, dass sie mit allen Sinnen erfahrbar ist. Kleinere und größere Experimente erleben sie durch Eigenversuche, wenn sie zum Beispiel gefrorenes Wasser (Eis, Schnee) mit in die Kitaräume bringen und sehen, was passiert. Die Fachkräfte begleiten und unterstützen diesen Prozess und geben Material und weitere Impulse, um ihre Neugier und ihren Forscherdrang zu unterstützen.



Fotos: Stadt Stuttgart

## Logik und Mathematik

Kinder sammeln, ordnen und ordnen zu oder vergleichen. Äste aus dem Wald werden auf ihre Länge, Größe und Umfang geprüft. Material wird sortiert und in Kategorien eingeteilt, die unstrukturierte Umgebung dadurch geordnet. Kinder machen in der Natur besonders häufig mathematische und logische Erfahrungen.

Gerne spielen sie in der Natur Kaufladen. Dabei gibt es Spielgeld bestehend aus Naturmaterialien, das gezählt wird. Ware, die sortiert und auf Hölzern angeordnet wird. Die Kinder sortieren dabei verschiedenfarbige Blätter, Rindenstücke, Zapfen und Steine. Oft werden Reihenfolgen nach verschiedenen Kriterien gelegt, wodurch zum Beispiel eine Kette aus Kastanien und Eicheln im Wechsel entsteht. Mathematische Erfahrungen können in der Kita auch in verschiedensten Bereichen gemacht werden. Zum Beispiel werden Spielfiguren, Bausteine oder auch Farbstifte nach Farben und bestimmten Merkmalen sortiert, aneinandergereiht, nebeneinandergelegt oder aufeinander gestapelt.

## Mechanik und Konstruktion

In der Natur bauen die Kinder in ganz anderen Dimensionen. So entstehen aus Naturmaterialien Hütten, Dämme und Wippen, oder Gebilde aus kleinen Steinen. Durch Ausprobieren ziehen sie ihre eigenen Schlüsse und lösen so auch komplexe technische Probleme. Die Holzwerkstatt bietet den Kindern die Möglichkeit, Werkzeuge und Maschinen kennen zu lernen und den Umgang damit zu erproben. Pur Mechanik erfahren die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes, wenn die Waldgruppe mit der Standseilbahn vom Südheimer Platz zum Waldfriedhof fährt. Die Kinder bestaunen oft die großen Räder über die das Seil der Bahn gezogen wird. Im Baubereich der Kita befindet sich Material um mechanische Grundgesetze austesten zu können.



Foto: Stadt Stuttgart

## Musik



Foto: Stadt Stuttgart

Gemeinsames Singen und Musizieren verbindet. Wir singen nicht nur im Kindertreff, sondern auch spontan im Garten und in der Natur. Die Kinder erzeugen Töne mit Naturmaterialien, funktionieren Spielgeräte zu Instrumenten um und haben so die Möglichkeit, ihrer musikalischen Kreativität freien Lauf zu lassen. Im Haus haben die Kinder freien Zugang zu verschiedenen Instrumenten, welche wir auch im Kindertreff zur Liedbegleitung benutzen. Durch die Kooperation mit den Stuttgarter Philharmonikern erweitern die Kinder außerdem ihren musikalischen Horizont. Projekt „Kleine Leute große Töne“. Verschiedenstes Material wird zum Schlagzeug.

## Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie Gesund leben und Kinder schützen

### Bewegung

Ein Grundbedürfnis von Kindern ist es, ihren Bewegungsdrang auszuleben. In der Natur gibt es für unsere Kinder zahllose Gelegenheiten für Bewegungserfahrungen.



Die Bewegung, die Kinder in der natürlichen unstrukturierten Umgebung vorfinden, unterstützt die gesunde motorische Entwicklung. Die Kinder haben Freude an der Bewegung und erlangen so ein gesundes Körpergefühl, Körperbewusstsein und Körperbeherrschung. Intensive Bewegung fördert ihre Entwicklung und Reifung des Gehirns. Sie erhalten Rückmeldung über ihre eigenen Fähigkeiten, über ihre Stärken und Schwächen. In der Natur finden alle Kinder die gleiche Voraussetzung vor und jedes Kind lebt nach seinem Tempo und seinen Bedürfnissen.

Auch im Haus gibt es viele Bewegungsmöglichkeiten, in Form von angeleiteten sowie nicht angeleiteten Spielen, zum Beispiel Rollenspiele in der Verkleidungsecke oder das Spiel mit Pikler-Bewegungsbausteinen.

Auf den Hang klettern, mit Wasser und Sand matschen, mit Fahrzeugen fahren, Ball spielen sind beliebte Bewegungsspielarten der Kinder im Außenspielbereich der Kita und auch auf Spielplätzen im Stadtteil und der Umgebung.

## Soziale Bezüge

Die Kita ist für viele Kinder die erste Möglichkeit, Erfahrungen in einer größeren sozialen Gemeinschaft zu machen. In der Natur gibt es keine geschlechtsspezifischen Spielmaterialien, welche Kinder in typische geschlechterspezifische Rollen drängen. Durch wechselnde Spielorte gehen Kinder mit sich und anderen vorsichtiger und verantwortungsvoller um. Da keine Bewertung von Erwachsenen stattfindet, gibt es keine Gewinner und Verlierer.

Jüngere Kinder lernen von älteren, die ihnen Anregungen und Entwicklungsanreize bieten.

Die Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit entwickelt sich und Freundschaften entstehen.

An zwei Vormittagen in der Woche spielen die Kinder in altershomogenen Gruppen. So können sowohl die älteren als auch die jüngeren Kinder altersentsprechend in



Foto: Stadt Stuttgart

einen komplexeren und längeren sozialen Austausch miteinander treten. Bei Rollenspielen in der Puppenecke erproben Kinder sich selbst auf vielfältigste Weise. Spielerisch bauen sie Beziehungen auf, erleben Gruppenzugehörigkeit, Verlässlichkeit und Mithilfe. So sind viele Vorhaben der Kinder ohne die Hilfe der anderen gar nicht realisierbar. Beim Spielen in der Natur

bauen sie gemeinsam ein Tipi, eine Wippe oder einen Staudamm. Sie kooperieren, planen, besprechen, wägen ab und handeln. Dabei üben sie, sich in der Gruppe zu behaupten, treffen Entscheidungen und übernehmen Verantwortung. Die gemeinsam erreichten Erfolge bilden und stärken das Wir-Gefühl. Somit wird das Spiel zu einem positiven Erlebnis. Aber auch aus Enttäuschungen, Rückschlägen und Konflikten lernen die Kinder. Stürzt das Lager zum wiederholten Mal ein oder wird es zerstört, lernen die Kinder Misserfolge auszuhalten. Ihr Durchhaltevermögen, ihre Frustrationstoleranz und die Konfliktfähigkeit werden geschult. Zum sozialen Lernen gehören auch die Selbstwahrnehmung und die Selbsteinschätzung. Ein Kind, dass die steile Abkürzung nicht gehen mag, nimmt lieber den langen Weg.



Foto: Stadt Stuttgart



Foto: Stadt Stuttgart

## Essen und Trinken

Wir legen beim Essen Wert auf eine ruhige und angenehme Atmosphäre. Dafür gibt es Regeln und Rituale. Grundsätzlich beginnt jede gemeinsame Mahlzeit mit einem Tischspruch oder einem Lied. Die Kinder wählen Speisen und Getränke immer selbst aus und schöpfen sich auf den Teller. Jedes Kind isst was und so viel es möchte. Je nach Jahreszeit bauen wir im Garten außerdem unser eigenes Obst und Gemüse an. Im Garten der Kita befinden sich verschiedene Beerensträucher, Obstbäume und Gemüsepflanzen. Nach der gemeinsamen Ernte mit den Kindern wird das Obst und Gemüse zubereitet und als Zwischenmahlzeit angeboten. Beispielsweise eignen sich die Äpfel im Garten vortrefflich zur Herstellung von selbstgemachtem Apfelmus. Grundsätzlich entspricht es unserer Philosophie und der Einstellung unseres Hauses, dass die Kinder gesunde Nahrungsmittel zu sich nehmen. Eltern sind daher angehalten, den Kindern ein entsprechendes Vesper für die Zwischenmahlzeiten mitzugeben.



Foto: Stadt Stuttgart

## Körperpflege und Hygiene



Foto: Stadt Stuttgart

Auf die Hygiene und Körperpflege achten wir bei jedem Kind. Vor den Mahlzeiten und nach jedem Toilettengang ist Händewaschen Pflicht und wird von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Die Fachkräfte sind sich der Bedeutung von Nähe und Distanz in allen pflegerischen Situationen bewusst und achten Intimität. Beispielsweise begleiten wir Wickelsituationen sprachlich, nehmen uns dafür Zeit und geben Hilfe zur Selbsthilfe.

## Gesundheit und Wohlbefinden

Häufige Aufenthalte in der Natur und viel Bewegung beeinflussen das Immunsystem positiv. Abseits von Lärm und künstlichen Reizen erfahren die Kinder im Wald Stille und Ruhe. Ausgiebige Bewegung schult und beeinflusst Muskelapparat und Körperbeherrschung. Die Kinder entwickeln auf diese Art und Weise ein natürliches Gefühl für den eigenen Körper. Sie lernen außerdem den sicheren und gleichzeitig respektvollen Umgang mit und in der Natur.

## **Erholungszeiten**

Grundsätzlich haben Kinder bei uns immer die Möglichkeit, im Alltag Rückzugsorte wie in der Vorlesecke oder in der zweiten Ebene des Gebäudes aufzusuchen. Wir reagieren auf sprachliche und körperliche Signale der Kinder, denn jedes hat seinen eigenen Tagesrhythmus und ein entsprechendes Bedürfnis nach Ruhe und Erholung. Individuelle Ruhepausen können zum Beispiel auch beim Vorlesen geschaffen werden.

## **Kinderschutz**

Die Kita schafft für jedes Kind einen sicheren Ort, an dem es vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt ist. Hier kann es sich frei und selbstständig seiner Persönlichkeitsentwicklung widmen. In der großen Gemeinschaft der Kita genießen die Kinder Beteiligung und Beschwerderecht. Das pädagogische Fachpersonal ist dazu da, Kinder individuell zu stärken. Es ist im Kinderschutz geschult, reagiert bei Auffälligkeiten sofort und leitet gegebenenfalls trägerinterne Verfahrensschritte ein. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist Basis und Voraussetzung für ein gelungenes Miteinander.



Foto: Stadt Stuttgart

## **Kinder von 0-3**

Kinder unter 3 Jahren haben besondere Grund- und Bindungsbedürfnisse. Die Eingewöhnung wird individuell gestaltet und mit den Eltern eng abgestimmt. Die entsprechend zuständige Fachkraft begleitet die Kinder durch den Kitaalltag und bietet durch ihre Präsenz einen „sicheren Hafen“. Erste Kontakte zu anderen Kitakindern werden geknüpft. Oft spielen die jüngeren Kinder in Parallelspielen und üben sich in der Entwicklung sozialer Kompetenzen. Dafür bekommen sie in der Kita den nötigen Raum und Spielmaterialien. In der Natur werden oft Grundbedürfnisse, wie in eine Pfütze springen, oder mit Stöcken in der Erde stochern ausgelebt. Kinder die noch vor dem Mittagessen schlafen oder nicht so weit laufen können, steht immer ein Kinderwagen zur Verfügung.

## **Stuttgarts Schätze entdecken**

### **Kooperationen mit Institutionen**

Unsere Kita versteht sich als ein Teil des Gemeinwesens in unserem Stadtbezirk.

Wir stehen in Kooperation mit unterschiedlichen Einrichtungen, z. B. mit dem Haus des Waldes. (Waldmobil)

Bei Bedarf haben wir die Möglichkeit, mit Beratungszentren, dem allgemeinen Sozialdienst und der interdisziplinären Frühförderstelle zusammenzuarbeiten.

### **Bürgerschaftliches Engagement**

Einmal jährlich engagieren wir uns als Tageseinrichtung beim „24 Stundenlauf für Kinderrechte“ in Stuttgart. Dieser Sponsorenlauf wird vom Kuratorium „Kinderfreundliches Stuttgart“ organisiert. Die Planung und Organisation zur Teilnahme wird vom Elternbeirat ermöglicht (erlaufene Projekte).

Des Weiteren nehmen wir am Stadtteilstfest Süd teil. Dort bieten wir eine Aktivität an, wie zum Beispiel Buttons gestalten.

### **Übergang in die Kita-Grundschule**

In unserer Kindertagesstätte gibt es eine Fachkraft, die für die Zusammenarbeit mit den umliegenden Grundschulen zuständig ist. Im Herbst findet ein Kooperationstreffen zwischen den Fachkräften aus den Kitas des Stadtteils und dem Kollegium der Wilhelm-Hauff-Schule statt. Dabei wird die Zusammenarbeit des kommenden Jahres festgelegt. Die Kooperationslehrerin besucht zwei Mal die Tageseinrichtung zum gegenseitigen Kennenlernen. Die Schulen bieten einen Informationsabend für Eltern an, bei dem sie ihre Angebote vorstellen (z.B. Betreuungsangebote außerhalb der regulären Unterrichtszeiten). Vor der Schulanmeldung gehen wir gemeinsam mit den Vorschulkindern zur Wilhelm-Hauff-Schule und lernen das Schulgebäude, den Schulhof und ein Klassenzimmer kennen. Im Frühsommer haben die Vorschulkinder dann noch die Möglichkeit, an ihrer ausgewählten Schule am Unterricht teilzunehmen. Die gesamte Kooperation findet nur mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten statt.

## **Professionelles Handeln stärken**

### **Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team**

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind. In unserer Kita gibt es die Möglichkeit verschiedenste Formen von Praktika für den Sozialbereich zu absolvieren. Des Weiteren bilden wir praxisintegriert (PIA) für den Beruf Erzieher aus.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Bei Bedarf nutzen wir Supervision und Coaching.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

## **Qualität sichern**

### **Qualitätsmanagement**

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z. B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbst reflektieren

- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung in Kinderrunden austauschen
- Regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild, sorgen für Transparenz und ein zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

## **Beschwerdemanagement**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) erhältlich.

## **Weiterführende Informationen finden Sie unter:**

[www.stuttgart.de/kita-nachtigallenweg](http://www.stuttgart.de/kita-nachtigallenweg)

[www.stuttgart.de/kits](http://www.stuttgart.de/kits)

[www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de)

## **Impressum**

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Nachtigallenweg 26

Nachtigallenweg 26

70199 Stuttgart

0711 216 23310

0711 216 23319

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand:

## **Literaturverzeichnis**

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Aachtes Buch (VIII)-Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung – Stand: Neugefasst durch Bek. V. 11.9.2012 / 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 / 3618.

## **Abbildungsverzeichnis**

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung Nachtigallenweg 26 entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmung zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung Nachtigallenweg 26 vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.